



Leseprobe aus: Küppers, Eine Reise durch die Kitas in aller Welt, ISBN 978-3-407-29243-8
© 2013 Beltz Verlag, Weinheim Basel
<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-29243-8>

Vorüberlegungen – Von der Welt lernen

Mit großem Erstaunen und scheinbar völlig unerwartet hat 2012 die globale und deutsche Öffentlichkeit erfahren, dass Shanghai/China aus dem Stand heraus PISA-Weltmeister geworden ist. Der Schock sitzt tief, glauben doch in Europa alle, dass die klassischen Kulturnationen mit ihren komplexen Bildungsbemühungen Spitze sind. Für Bildungsexperten und für Kollegen, die in der vergleichenden Pädagogik Erfahrung haben, ist diese Positionierung allerdings nicht überraschend.

Bereits seit der ersten PISA-Studie ist klar, dass der Grundstein für einen solchen Bildungserfolg nicht erst in der Schule gelegt wird, und es ist überlebenswichtig zu hinterfragen, wie die frühpädagogischen Grundlagen für ein solches Ergebnis geschaffen wurden. In Deutschland müssen wir uns ständig neu ausrichten – und nicht nur unseren Blick auf China richten. Es gilt, Kinder für die Anforderungen im dritten Jahrtausend fit zu machen. Dazu bedarf es einer weltweiten Betrachtung und Würdigung dessen, was andere Nationen in Sachen Frühpädagogik unternehmen. Wir brauchen in Deutschland also ein Wissen, wie Frühpädagogik weltweit organisiert wird. Hierfür ist es letztendlich unerlässlich, dass auch Sie als Erzieherinnen sich eine interkulturelle Kompetenz aufbauen. Erzieherinnen im deutsch geprägten Kulturraum sollten wissen, wie Frühpädagogik global und in anderen europäischen Ländern aussieht und nach welchen pädagogischen Konzeptionen im Ausland gearbeitet wird.

Ich war in meinen Sabbatjahren 2001, 2005 und 2009 mit meiner Frau jedes Mal rund um den Globus unterwegs und konnte so die Stoffe für meine Berichte und Kindheitsminiaturen sammeln. Dieses Buch versammelt 24 ausgewählte Beispiele aus Europa und den übrigen Kontinenten. Mittels dieser Einblicke will ich den Versuch unternehmen, kleine Entwicklungen und den globalen Mainstream der bildungspolitischen Diskussion aufzeigen. Ich stelle anhand von Kindheitsminiaturen dar, was in der Welt passiert, und überlasse es Ihnen zu prüfen, wie sich Deutschland dazu positioniert. Ich gehe den Fragen nach: Was passiert inhaltlich in den Einrichtungen im Ausland? Wer leistet welche pädagogische Arbeit vor Ort? Wie sind die Mitarbeiter für diese Arbeit qualifiziert worden? Wie hoch ist der Versorgungsgrad, und wo finden wir vorzeigbare nationale oder lokale Betreuungsformen?

Die Beiträge führen Sie in die großen Metropolen der Welt, auf kleine Inseln, in höchste Bergregionen, an die größten Ströme, aber auch in einige der entlegensten Winkel dieser Erdkugel. Die Beiträge informieren durch tiefe, teilweise persönlich-intime Einblicke und die Darstellung der Arbeitsbedingungen von Erzieherinnen laden immer zum Vergleich mit Deutschland ein.

Sie werden verstehen, wie frühpädagogischer Erfolg gemacht wird, um sich wenig später in schulischem Erfolg niederzuschlagen. Ich bilde ab, was sich in der frühpädagogischen Welt tut. Die Länderbeiträge sind keine Rezeptologie, vielmehr sollen sie anregen, über Qua-

lität durch Kreativität und Vielfalt nachzudenken. Vielleicht ist das Buch auch ein kleiner Reiseführer und Sie trauen sich zu, nun einmal nach der frühpädagogischen Einrichtung in ihrem Urlaubsort zu fragen und diese zu besuchen.

Wer sich fortlaufend für frühpädagogische Länderbeiträge interessiert, der sollte in jede neue Ausgabe der Zeitschrift »klein & groß« unter der Rubrik »Panorama/International« reinschauen, denn dort veröffentliche ich weiterhin regelmäßig (www.oldenbourg-klick.de).

Über Rückmeldung gleich welcher Art freue ich mich. Sie erreichen mich per Mail: ho.kueppers@web.de. Mehr über mich und meine Veröffentlichungen erfahren Sie auf www.kueppers-info.de.

Neumünster, 2013

Horst Küppers

01 Länderpuzzles der Welt – Eine globale Sicht auf die Frühpädagogik

Wer auf einer in Deutschland, Österreich oder der Schweiz erschienen Weltkarte sein Land sucht, der findet es in der Regel im Zentrum des Blattes. Damit fokussieren die Macher automatisch das jeweilige Land als Nabel der Welt. Selten finden wir in Deutschland eine Karte, die zum Beispiel Deutschland am Rand platziert. Wir sind da weltweit in bester Gesellschaft, denn jede andere Nation verfährt ähnlich: Die Australier sehen und positionieren sich im Zentrum der Welt, nur etwas von unten betrachtet, und auch die Chinesen stellen sich in die Mitte, aber global betrachtet eben mehr von oben. Somit ist unsere zentralisierte Sicht unseres Platzes auf dem Globus international und die Behauptung »Wir sind der Mittelpunkt der Welt!« ist auch immer richtig – es kommt eben auf den Standpunkt an.

Was für unsere geografische Sicht in der Welt typisch ist, gilt auch für viele andere Sichtweisen. Somit glauben wir, dass unser Blick auf Kindheit, unser pädagogisches Know-how und unsere frühpädagogischen Einrichtungen der Nabel der pädagogischen Welt wären. Dem ist aber nicht so, und das lässt sich an der Qualität der Frühpädagogik in vielen anderen Ländern beispielhaft belegen. Dass wir von uns so überzeugt sind, liegt vielleicht daran, dass die deutsche Bezeichnung »Kindergarten« als englischer Begriff »kindergarten« weltweit verwendet wird. Fröbel hat ihn geprägt, und viele Jahrzehnte war er mit seinem Curriculum weltweit ein typisch deutscher Exportschlager. Wie die PISA-Ergebnisse zeigen, relativiert sich diese Leistung zunehmend und wir sind kurz davor, es an die »preschool« oder den »kindergarten« mit englisch-amerikanischem Curriculum zu verlieren. Es bedarf also der bildungspolitischen Neubestimmung und qualitativen Veränderung.

Eine solche persönliche Neubestimmung vollzieht jeder, der in der Frühpädagogik im Ausland gearbeitet hat. Auslandserfahrungen sind also von grundlegender Bedeutung. Wer ins Ausland geht, sollte sich vorab über Kultur und Gepflogenheiten informieren, um möglichst nicht über andere Sitten und extreme und vielfältige Unterschiede zu stolpern.

Interkulturelle Kompetenz – praktisch?!

Wer für einen längeren Zeitraum ins Ausland geht, sollte sich entsprechend vorbereiten. Zur Vorbereitung zählen Kenntnisse der Gepflogenheiten, Kleidung, Sprache/Redewendungen, Speisen/Essen und Verhalten. Dazu ist es notwendig seine Einstellung zu kulturellen Besonderheiten zu prüfen. Das sind wichtige Voraussetzungen, um einen Aufenthalt angenehm zu beginnen. Nachfolgend zeige ich ein paar Praxisbeispiele auf.

Fallbeispiel 1

Marie, eine zwanzigjährige angehende Erzieherin absolviert ein Praktikum im Kosovo. Sie wohnt bei einer Familie. In der kleinen Drei-Zimmer-Wohnung leben fünf Personen. Ein Zimmer wird extra für den deutschen Gast frei geräumt. Trotz des eigenen Zimmers ist Marie die Wohnsituation viel zu eng. Sie fühlt sich zunehmend unwohl. Die Gastfamilie bemerkt den Stimmungsabfall und ist besorgt. Raten Sie – Was passiert nun?

Reaktion der Familie: »Sie ist sicher einsam«, sagt die Mutter, und es wird entschieden, dass die älteste Tochter von nun an das Zimmer mit Marie teilen soll.

Fallbeispiel 2

Die Eltern von Hülya erzählen bei einem Essen in der Familie, bei der auch Verwandte aus Istanbul anwesend sind, dass Hülya (20) bald ein dreimonatiges Praktikum in Istanbul absolvieren wird. Daraufhin bieten diese spontan eine Unterkunft, denn die Familie hat Platz genug. Raten Sie – Was passiert nun?

Ergebnis: In Istanbul teilt sich Hülya mit dem sechsjährigen Sohn der Familie das kleine Kinderzimmer. Der Fernseher läuft dauerhaft und an eine Vorbereitung auf den Job oder an Erholung ist nicht zu denken. Die entsendende Einrichtung muss intervenieren, ohne dass Hülya und ihre in Deutschland lebende Familie das Gesicht verliert.

Fallbeispiel 3

Sie versuchen bereits seit Wochen, Ihre Kontaktperson in Italien zu erreichen, denn Sie warten auf eine Zusage für das Praktikum und das Zimmer durch die ausländische Einrichtung. Ihre bisherigen Telefonate waren sehr angenehm, aber nicht konkret genug und nun haben Sie bereits gebucht, wissen aber immer noch nicht, ob Ihr Praktikumsplatz sicher ist und ob Sie eine Unterkunft haben. Sie reisen mit vollem Risiko in Deutschland ab. Raten Sie – Was passiert nun?

Ergebnis: Da Sie den Kollegen mitgeteilt haben, wann Sie am Flughafen eintreffen, werden Sie abgeholt und zu Ihrer Wohnung gebracht. Niemand versteht, warum Sie Bedenken hatten – denn jetzt sind Sie da und alles entwickelt sich sehr positiv!

Wie ist das Buch aufgebaut?

Der umfangreichste Teil des Buches besteht erwartungsgemäß aus den Länderberichten, die im zweiten Kapitel dieses Buches zu finden sind. Bei der Konzeption des Buches stand zunächst die Frage im Raum, welche der Länderberichte für die Leserinnen von besonderem Interesse sind. Ich habe mich für eine interessante globale Mischung entschieden, gegliedert nach Kontinenten und/oder Regionen.

In den Berichten zu Europa zeigt sich der erste leitende Gedanke: eine Mischung von Länderberichten ausgewählter europäischer Nationen zu präsentieren, aus denen vielfach Fami-

lien stammen, die mit ihren Kindern zu uns nach Deutschland einwandern, mit denen wir häufig in Krippen und Kitas arbeiten.

Der zweite leitende Gedanke ist, frühpädagogische Einrichtungen aus Ländern vorzustellen, die etwas Besonderes leisten. Dabei ist unsere Sicht dessen, was eine besondere Leistung darstellt, völlig hintanzustellen, denn wir können da nicht mehr unsere typisch deutsche Messlatte anlegen. Ein Aspekt eilt uns Deutschen immer voraus: Wir werden als Besserwisser, Alleskönner und Supermacht gesehen, die am Rest der Welt immer etwas auszusetzen hat. Zudem haben deutsche Erzieherinnen immer etwas an ihrer nationalen Situation der Frühpädagogik auszusetzen. Bei der Lektüre der Arbeitsbedingungen der Kolleginnen in anderen Ländern wird sich das schnell relativieren, und die Zahl der Kolleginnen, die gerne tauschen würden, wird gering sein. Das, was interessant ist, habe ich am Ende eines Länderbeitrages in einen Koffer gepackt und Bildungssouvenir genannt – als Reisebildungsandenken – und Sie entscheiden, ob es bei Ihnen verstaubt oder ein Denkmal wird.

Der dritte leitende Gedanke ist, Sie mit Eindrücken aus exotischen Ländern, den Familien, den Kitas und den Arbeitsbedingungen der Erzieherinnen zu konfrontieren und Sie in gänzlich andere Welten zu entführen.

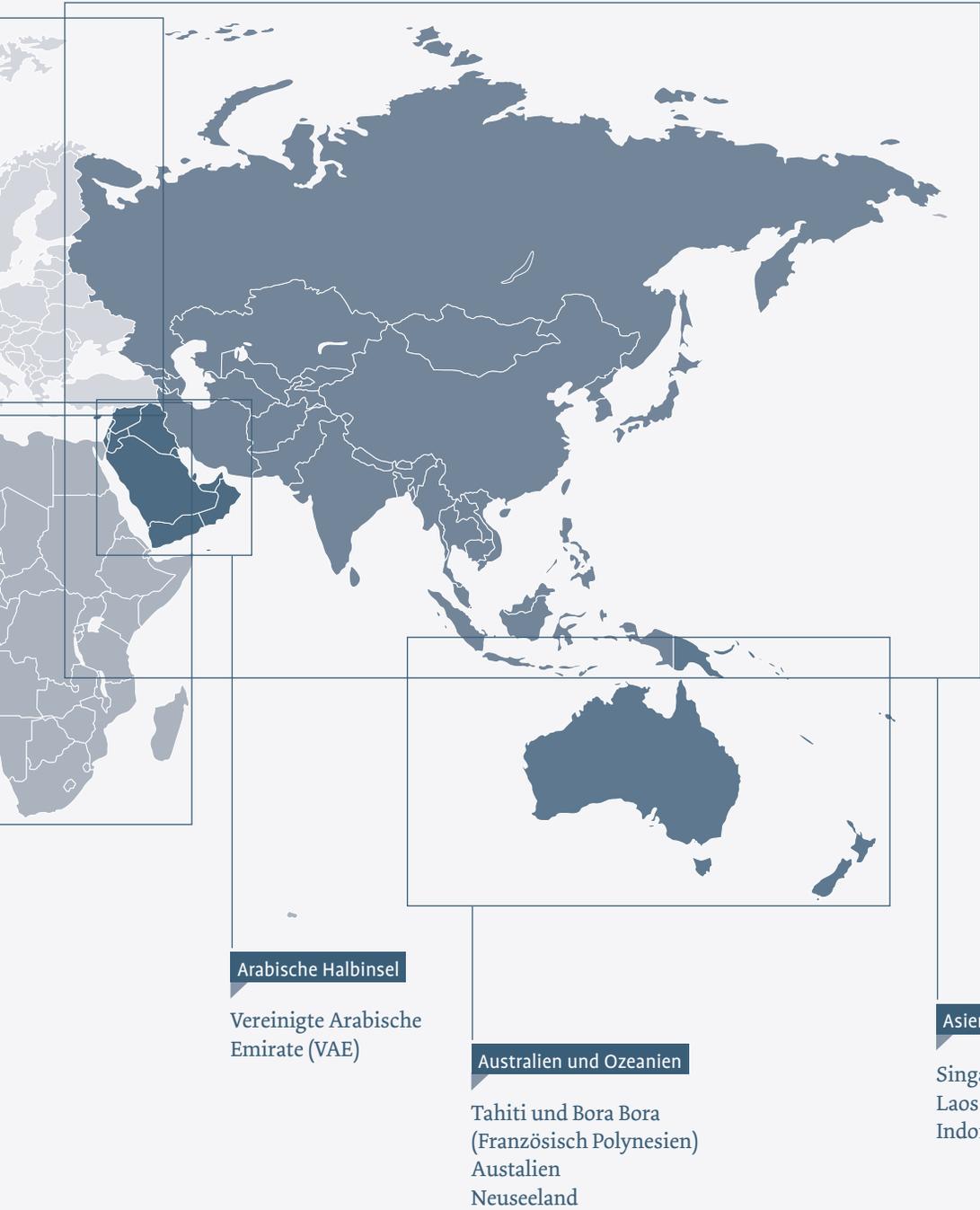
Die Länderbeiträge sind wie folgt aufgebaut: Zu jedem Beitrag gehört eine Karte, die das Auffinden des Landes erleichtert. Jeder Beitrag enthält in der Regel konträre Miniaturen der frühen Kindheit im Hinblick auf die frühpädagogischen Einrichtungen und das Familienleben im jeweiligen Land, z. B. Eliteeinrichtung und landestypische Kita im Vergleich. Weiterhin beinhaltet der Text Informationen zur nationalen Erzieherinnenausbildung, dem Curriculum, dem gesellschaftlichen Status, der Bezahlung und zu einigem mehr. In einem Kastentext werden die wichtigsten geopolitischen Fakten des Landes zusammengefasst. Abschließend finden Sie das bereits erwähnte Bildungssouvenir. An die Berichte anschließend fasse ich im dritten Kapitel zusammen, was wir in die deutsche Frühpädagogik aus diesen Länderbeiträgen aufnehmen können und wie wir uns erfolgreicher international positionieren können. Das Literaturverzeichnis folgt der Kontinent- und Ländergliederung des Länderteils und gibt sinnvolle Hinweise zur Vertiefung des Wissens über die dort genannten Länder, beinhaltet aber auch Fachbeiträge zu mehr als 70 Ländern in Europa und der ganzen Welt. Zusätzlich gibt es Literaturhinweise zur Veränderung des Schulprofils von Fachschulen oder Fachakademien für Sozialpädagogik mit dem Ziel »Erzieher fit für Europa« und die Ausbildung zu internationalisieren. Vielleicht besteht der Wunsch ins Ausland zu gehen? Dazu habe ich viele wichtige Adressen, professionelle Kontakte und wertvolle Tipps zusammengetragen.

Schreibweise

Zur besseren Lesbarkeit wird überwiegend die weibliche Form gewählt, auch wenn immer beide Geschlechter gemeint sind.

02 Reiseberichte





Dänemark – Deutsch aufwachsen in Dänemark

Zum nördlichen Nachbarn Dänemark hat Deutschland eine besondere Beziehung, denn die Ländergrenze ist keine abrupte Sprachgrenze. So wachsen in einem etwa 80 Kilometer breiten Korridor viele Kinder deutsch auf, und das in einem 100 Prozent dänischen Umfeld.

Deutsch-dänischer Bewegungskinder- garten in Tondern

Für viel Bewegung braucht es viel Platz, und das hat die deutsche Kita in Tondern zu bieten. Ihre Konzeption ist ungewöhnlich, denn sie stellt die Forderung nach dem optimalen Ausleben des kindlichen Bewegungsdranges in das Zentrum der pädagogischen Konzeption. Seit 2010 ist sie zertifizierte Sport-, Spiel- und Bewegungseinrichtung der Dänischen Gymnastik- und Sportvereinigung (DSSV). So stehen Massagen, Naturwochen und Waldtage im Lehrplan, aber auch die Ausstattung der Kita ist mit Verkleidungsecke und Toberaum auf das Bewe-

gungsbedürfnis der Kinder abgestimmt. In direkter Nachbarschaft liegen eine deutsch-dänische Schule, die deutsche Bücherei und ein deutsch-dänischer Freizeitclub. Träger der Kita und des Clubs ist die Gemeinde und der DSSV.

Die Lage im Herzen der Stadt ist ideal. Die Kita, die Kids ab dem Babyalter aufnimmt, wird aber auch von Kindern der umliegenden Dörfer besucht. Sie hat zwei Gruppen: Eine Kleinkindgruppe mit Kindern im Alter von null bis drei Jahre (ca. zehn Kinder) und eine Gruppe mit Kids im Alter von drei bis fünf Jahre (16 Kinder). Was für Außenstehende befremdlich wirkt, sind die vielen großen



Geopolitische Daten

Staatsform: konstitutionelle Monarchie

Hauptstadt: Kopenhagen

Einwohnerzahl: ca. 5,5 Mio.

Fläche/Bevölkerungsdichte:

Kerngebiet: 43 094 km²; Grönland: 2,2 Mio. km²;

Färöer: 1396 km²

2,5 Einwohner pro km²

(im Kerngebiet: 129 Einwohner pro km²)

Amtssprachen: Dänisch, auf Färöern und auf Grönland auch Färöisch und Grönländisch; als Minderheitensprachen ist in Nordschleswig Deutsch anerkannt.

Währung: Dänische Krone (DKK; 1 Euro entspricht ca. 7,5 DKK)

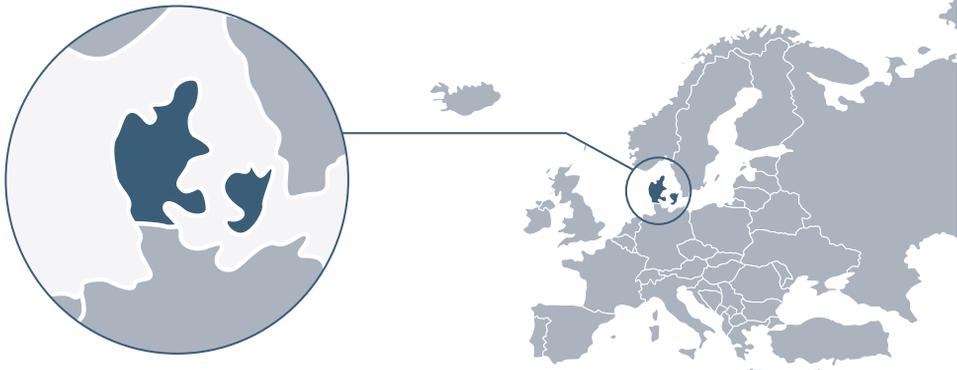
Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner:

59 928 US-Dollar

Arbeitslosenquote:

3,7 Prozent

Geopolitische Besonderheiten: Das Land besteht aus 1419 Inseln. Neben dem Kernstaatsgebiet gehören die innenpolitisch autonomen Gebiete Grönland und die Färöer zum Königreich Dänemark und zur NATO, jedoch nicht zur EU. Die einzige Landesgrenze hat Dänemark zu Deutschland. In Deutschland, im ehemals dänischen Südschleswig, lebt eine relativ starke dänische Minderheit. Auf dänischer Seite lebt in Nordschleswig ihrerseits eine deutsche Minderheit. Ca. 90 Prozent der Schüler lernen zumindest zeitweise Deutsch als zweite Fremdsprache.



Kinderwagen, die bei jedem Wetter vor der Kita stehen. Traditionell schlafen die Babys im Freien. Ebenso spielen die Kids bei jedem Wetter draußen.

Deutsche Schule in Tingleff

In der Mitte des Weges zwischen Nord- und Ostseeküste liegt die dänische Kleinstadt Tingleff mit 3 600 Einwohnern. In diesem Ort gibt es eine aktive deutsche Gemeinde. Und wie überall in Süd-Dänemark, wo engagierte Bürger zusammenkommen, ist auch hier ein entsprechendes Gemeinwesen entstanden: Es gibt eine deutsche Kita und Nachschule, ein Freizeitheim, eine Kirchengemeinde, eine Bücherei und vieles mehr.

Das Gebäude der deutschen Schule hat zwar schon ein paar Jahrzehnte auf dem Buckel, aber alles ist gepflegt und sehr liebevoll gestaltet und eingerichtet. Hier haben die Schüler noch viel Platz, denn die Schule ist auf einem weitflächigen Gelände mit großer Rasenfläche, Sportstätten und Grünanlagen untergebracht.

An dieser Schule lerne ich erstmals JüL-Lehrer (Jahrgangübergreifendes Lernen) kennen, die nach dem Grundsatz »Voneinander lernen, miteinander arbeiten, füreinander leben« den Unterricht in aufeinander abgestimmten, jahrgangübergreifenden Lerngruppen organisieren. In jeder JüL-Gruppe lernen zwei bis fünf Kinder der ers-

ten bis dritten Klasse gemeinsam. Jedes Kind soll entsprechend seinen individuellen Fähigkeiten arbeiten können und »Lernen lernen«. Dazu wird ein individueller Lehr- und Lernplan für das Kind und die Kindergruppe erstellt. Dies ist nur machbar, weil der Unterricht von dem JüL-Lehrerteam in der Eingangsstufe jahrgangübergreifend organisiert wird. Die Kinder führen Verkehrshefte. Das sind kleine Hefte, in denen die besonderen Vorkommnisse des Tages und geplante Aktivitäten für die Eltern vermerkt werden. Die Verkehrshefte sind bei einem Teil der Kinder der einzige und dauerhafte Kontakt zu den Eltern.

Deutsche Schulfreizeitarbeit in Sonderburg

Nun sind wir quer durch Dänemarks Süden gereist – von der Nordseeküste bis in den Westen – und kommen in der alten Ostseehafenstadt Sonderburg an. Auch hier gibt es eine große und aktive deutsche Gemeinde, die eine Schule, Kita und Kinderfreizeitbetreuung aufgebaut hat. Die Einrichtung für Kinder ab dem Schulalter heißt SFO (Schulfreizeitordnung) und ist in die Deutsche Privatschule Sonderburg integriert. Hinter diesem etwas ungewöhnlichen Namen steht das Ziel, Schülern unter pädagogischer Betreuung unterschiedlichste Beschäftigungsmöglichkeiten zu bieten, und zwar sowohl

vor als auch im Anschluss an die Schule. Hier werden etwa 40 Kids im Alter von sechs bis zehn Jahren betreut. Sie kommen aus überwiegend wohlhabenden Familien, in denen beide Eltern arbeiten. Es gibt aber auch Kinder, deren Elternteil alleinerziehend ist oder deren Eltern Sozialhilfe erhalten. Das Gebäude ist ein vielfach verändertes ehemaliges Pfarrhaus, in dem die Kinder vom Werk- bis zum Snoezelraum die unterschiedlichsten Entfaltungsmöglichkeiten haben. Im Außengelände besticht eine große Kletterlandschaft mit Holzhütten, Pfahlbauten, Brücken und vielem mehr.

Deutsche Schule in der Landeshauptstadt Kopenhagen

Die Sankt Petri Skole, die deutsche Schule in Kopenhagen, liegt im historischen Teil der Landeshauptstadt. Sie kann auf viele hunderte Jahre Tradition verweisen. Auch hier ist die SFO ein freiwilliges Angebot für Eltern, deren Kinder die nullte bis fünfte Klasse besuchen. In den Ferien organisiert die SFO eine Betreuung von 8 bis 17 Uhr.

In der Schule dominiert der Sprachunterricht. So haben die Kinder in den ersten beiden Klassen bis zu acht Stunden Deutsch und acht bis neun Stunden Dänisch pro Woche. Damit machen die beiden Sprachen über die Hälfte des wöchentlichen Unterrichts aus. Das Gros der Schüler schließt die Schullaufbahn mit dem deutschen und dem dänischen Abitur ab. Bis auf die beiden Leitungskräfte haben alle Mitarbeiter in der SFO 20-Stunden-Verträge. Die Mitarbeiterinnen der SFO in Kopenhagen verdienen mehr als ihre Kolleginnen im ländlichen Bereich. So erhält eine nicht ausgebildete Mitarbeiterin ein Nettogehalt von etwa 2 400 Euro, ausgebildete Mitarbeiter fangen mit 3 100 Euro netto an.

Christiania – alternatives Leben in Kopenhagen

Das alternative und kollektive Leben in Christiania, einer der ältesten linken Wohnsiedlungen der Welt, ist schon älter als 50 Jahre. Begonnen hat alles am 26. September 1971, als zur Mittagszeit junge Leute über den Bretterzaun eines ehemaligen Militärgeländes kletterten und die leerstehende Baadmands-Kaserne in Christianshavn besetzten – ganz friedlich, aber sehr unterschieden. Analog zum Namen des Stadtteils riefen sie die Freie Republik Christiania aus und waren fortan eine der ersten Adresse für Aussteiger aus aller Welt. Die rote Fahne mit den drei gelben Punkten ist seit dieser Zeit ein Symbol für Unabhängigkeit. Heute leben auf der ehemaligen Festungshalbinsel im Zentrum von Kopenhagen mehr als 1 200 Menschen aus vielen Nationen, davon etwa 420 Kinder. Damit ist Christiania eine sehr junge Gemeinde. Zur autonomen Kommune zählen auch ein »Børnehuset« (Kindergarten) für Kids von drei bis sechs Jahren und eine »Vuggestuen« (Krippe) für Babys von null bis drei Jahren. Außerdem gibt es mit »Sølysten« in Christiania auch Freizeitheim für Kids und Jugendliche bis 18 Jahre.

Dänische Erzieherausbildung und Arbeitsbedingungen

In Dänemark ist die pädagogische Arbeit seit etwa 18 Jahren in der Hand akademisch ausgebildeter Mitarbeiter. Die Arbeitszeit umfasst etwa 25 Stunden für erzieherische Tätigkeiten mit dem Kind und zwölf Stunden dienen der Vorbereitung. Die deutschen Erzieherinnen verdienen sehr gut. Das Nettogehalt liegt im Grenzland bei etwa 16 500 DKK (2 215 Euro). Alle zwei Jahre steigt das Gehalt tariflich an, der Jahresurlaub umfasst 30 Tage. Da die Lebenshaltungskosten

in Dänemark sehr hoch sind, relativiert sich natürlich das hohe Einkommen. Wer aber in Deutschland wohnt, hat einen finanziellen Vorteil. Zuzüglich zum Gehalt erhalten die Erzieherinnen Ortszulagen und Zulagen für Funktionen, z. B. für Leitungsaufgaben und Anleitertätigkeit.

Die Rechtsgrundlagen für den deutschen Bildungsbetrieb in Dänemark

Die Bevölkerung Dänemarks ist sehr homogen, über 90 Prozent der 5,5 Millionen Bewohner sind Dänen. Die deutsche Minderheit, aber auch die dänische Minderheit auf deutscher Seite, haben eine Sonderstellung inne, eingeführt durch zwei Grundsatz-

klärungen aus dem Jahr 1955: Die jeweilige Minderheit erhält Förderungen für ihre Schulen, Büchereien und Pfarrämter. Außerdem werden die jeweiligen Schulabschlüsse anerkannt. Jede deutsche Kita und jede deutsche Schule ist eine weitgehend autonome Einheit, die bestimmte Qualitätsmerkmale erfüllen muss: deutsche Sprache, Vermittlung der mutter-/landessprachlichen Kompetenz in dänischer Sprache, Vermittlung dänischer Kultur und Geschichte. Die Finanzierung der Schule erfolgt zu ca. 70 Prozent durch Staatszuschüsse. In den 21 Kitas und Freizeiteinrichtungen werden etwa 650 Kinder betreut. Alle deutschen Einrichtungen sind miteinander vernetzt.



Bildungssouvenir

In Süd-Dänemark und Kopenhagen gibt es ein historisch gewachsenes und gut aufgestelltes Netz von deutschen Kitas, Vorschulen, Schulen und Freizeitheimen, das den bikulturellen Interessen einer offenen nordeuropäischen Bildungsgesellschaft entspricht. Hier wachsen Kinder in eine deutsch-dänische Kultur hinein, die dieser Länderverbindung besonders verpflichtet ist. Die hohe Nachfrage zeigt, dass die mobile europäische Gesellschaft Begegnungskitas braucht. Die Qualität in den frühpädagogischen Einrichtungen lebt vom bikulturellen Selbstverständnis, der guten räumlichen und materiellen Ausstattung, der Naturnähe, der hohen pädagogischen Qualifikation und vom Engagement des Personals.



Kontakt:

Deutsche Schule in Kopenhagen: www.sanktpetriskole.dk

Deutsche Schule in Tingleff: info@ds-tingleff.dk

Deutscher Schul- und Sprachverein für Nordschleswig: www.dssv.dk

Kindergarten in Tondern: www.kindergarten-tondern.dk

SFO Sonderburg: www.dp-sonderburg.dk/sfo_5197.aspx

Europa



Straßenkinder, Albanien



Nach einem Brandanschlag auf eine Roma-Siedlung, Tirana, Albanien

Romafest, Albanien



Romazelt, Albanien



Straßenkinder, Albanien



Romazentrum, Tirana



Europa



Minenwarnschild, Kosovo



FSK

Kita-Kinder, Kosovo



Kita-Leitung, Kosovo



Kita, Litauen



Kita-Kids werden abgeholt, Kosovo



Litauen





Kita-Mädchen der DS Estoril, Portugal



Strand von Labruge, Portugal

Außenspielfeld Kita-DS Bilbao, Spanien



Guggenheim-Museum, Bilbao, Spanien



Kita-Mädchen auf Hüttendach, Estoril, Portugal

